



DIE LINKE.Fraktion im Lüdenscheider Rat,
Albrechtstr. 2, 58507 Lüdenscheid

Vorsitzende
Tanja Tschöke

per Mail:

DIE LINKE
Fraktion im Lüdenscheider Rat

Otto Ersching
Fraktionsvorsitzender
Albrechtstr. 2
58507 Lüdenscheid
Telefon 01525 1017418
otto.ersching@rat.lueden-
scheid.de
www.dielinke-maerkischer-
kreis.de

Lüdenscheid, 02.06.2026

Änderungsantrag zur Beschlussvorlage Nr. 144/2026
(Betreuung und Förderung für Kinder - Aktualisierte Bedarfsplanungen in der
Kindertagesbetreuung im Zeitraum 2026/2027)

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Tanja Tschöke,

zur kommenden Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09.06.2026 stellen wir folgenden kombinierten Änderungsantrag zum Tagesordnungspunkt Ö9:

Geänderter Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Änderung der Vorlage 144/2026 der Verwaltung:

1. Der Rat nimmt die Maßnahmen zur Stabilisierung der Kindertagesbetreuungssituation im Rahmen der aktualisierten Kita-Bedarfsplanung zur Kenntnis.
2. Der Rat lehnt die ersatzlose Schließung von Gruppen und die Reduzierung der Betreuungsplätze, wie in den Punkten 2 bis 5 der Ursprungsvorlage vorgeschlagen, ab.
3. Der Rat beschließt stattdessen die Initiierung des einjährigen Pilotprojekts „*Qualitätssteigerung durch Gruppenverkleinerung*“ ab dem Kita-Jahr 2026/2027. Die durch den Nachfragerückgang entstehenden Vakanzen (u.a. in der städtischen Kita Kinderinsel, der DRK-Kita Lösenbach, der AWO-Kita Bunte Kluse und der DRK-Kita Am Stadtpark) werden gezielt zur Reduzierung der Gruppengrößen und zur Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation genutzt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den betroffenen Trägern die praktische Umsetzung der Gruppenverkleinerung für den Projektzeitraum zu koordinieren und Fördermittel bzw. Ausgleichsfinanzierungen des Landes NRW für Maßnahmen der Qualitätsentwicklung zu prüfen.

Begründung:

Die Verwaltung verzeichnet aktuell einen Nachfragerückgang im U3-Bereich und schlägt als Konsequenz Streichungen vor, um die Anforderungen des defizitären Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zu erfüllen, welches Einrichtungen zur dauerhaften Maximalbelegung zwingt. Diese rein finanzielle Logik steht diametral zum pädagogischen Bedarf.

Anstatt die Betreuungsinfrastruktur abzubauen, muss diese demografische Atempause für eine dringend benötigte Qualitätsoffensive genutzt werden. Selbst die Verwaltung räumt ein, dass überzählige Kitaplätze nach nationalem Fachdiskurs in Gruppenverkleinerungen fließen sollten. Wir beantragen, genau diesen Schritt nun in einem Pilotprojekt umzusetzen, statt ihn mit Verweis auf das Haushalts-sicherungskonzept pauschal abzuweisen.

I. Wissenschaftliche Standards erreichen

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung belegt, dass für qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung eine Fachkraft-Kind-Relation von 1 zu 4 (unter Dreijährige) bzw. 1 zu 9 (ab drei Jahren) erforderlich ist. Die Senkung der Belegungszahlen in unseren Kitas bei gleichem Personalschlüssel ist der effektivste Weg, diesen wissenschaftlichen Standard zu erreichen und die teils untragbare Arbeitsbelastung der Erzieher*innen zu minimieren.

Quelle: Bertelsmann Stiftung: Die Personalausstattungsquote in KiTas. Ein Indikator zur Messung der Personalausstattung auf Einrichtungsebene. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Fruehkindliche_Bildung/Studie_BNG_Zusammenfassung_Die_Personalausstattungsquote_in_Ki-tas_2026.pdf

II. Das Erfolgsbeispiel nutzen („Dormagen-Modell“)

Dass kleinere Gruppen das System stabilisieren, zeigt ein aktuelles Vorreiterprojekt aus Nordrhein-Westfalen. Die Stadt Dormagen hat die Gruppengrößen bei gleichbleibendem Personal um 20 Prozent reduziert. Das Ergebnis nach einem Jahr ist durchweg positiv: Die gemeldeten Personalengpässe fielen drastisch (von 39 auf 9), die Lärmbelastung sank spürbar, und Krankenstände gingen zurück. Ein solches Pilotprojekt in Lüdenscheid entlastet das System nachweislich.

Quelle: Stadt Dormagen: Dormagen zieht positives Fazit nach einem Jahr Kita-Pilotprojekt. <https://www.dormagen.de/news/dormagen-zieht-positives-fazit-nach-einem-jahr-kita-pilotprojekt> (Hinweis: Dies bezieht sich auf die in NRW diskutierten Best-Practice Modelle zur Kita-Entlastung).

III. Landesmittel aktiv nutzen statt Gruppen schließen (KiBiz-Reform 2026)

Die Verwaltung argumentiert mit einem finanziellen Engpass durch ausbleibende Kindpauschalen. Jedoch hat die NRW-Landesregierung im Zuge der aktuellen KiBiz-Reform reagiert: Für das am 1. August 2026 beginnende Kita-Jahr stellt das Land zusätzlich 200 Millionen Euro pauschal als Soforthilfe („freiwillige Leistung“) zur Stabilisierung der Kindertagesbetreuung zur Verfügung, bevor diese Summe ab 2027 in die feste Grundfinanzierung übergeht. Anstatt reflexartig Gruppen zu schließen, ist die Verwaltung aufgefordert, den Lüdenscheider Anteil aus diesem neuen, dreistelligen Millionentopf des Landes gezielt abzurufen und als Ausgleichsfinanzierung für die durch den Nachfragerückgang entstandenen Vakanzen (und damit für das Projekt der Gruppenverkleinerung) zu nutzen.

Quelle: Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW: Gesetzentwurf zur KiBiz-Reform und 200-Mio-Soforthilfe für 2026/27. <https://www.mkjfgfi.nrw/fuer-mehr-stabilitaet-und-verlaesslichkeit-der-fruehkindlichen-bildung-landesregierung-legt>

IV. Vorausschauende Strukturpolitik sichern

Die Verwaltung rechnet laut Vorlage in Zukunft weiterhin mit einer 50-prozentigen U3-Nachfragequote. Ein jetziger Abbau von Gruppen führt unweigerlich dazu, dass bei einem erneuten Anstieg der Bedarfe die benötigten Strukturen und vor allem das qualifizierte Personal fehlen werden. Der Erhalt der Plätze durch Gruppenverkleinerung ist folglich auch eine präventive Maßnahme für die Planungsjahre ab 2027.

Freundliche Grüße

Otto Ersching
Fraktionsvorsitzender

Jennifer Schmidt
stellv. Fraktionsvorsitzende

Daniela Eichstädt
Ratsfrau